

## **Fragen über Fragen. Teils mit Antworten. Anstelle des ESG-Gottesdienstes.**

„XRCS“ – so heißt eine App der Ev. luth. Landeskirche in Hannover. Sie will zu Achtsamkeit und Spiritualität im Alltag beitragen und bietet dazu u.a. verschiedene Übungswege an:

Zwei Inspirationsreisen, ein Exerzitienweg und einmal Routinefasten. Jeder Weg dauert mindestens 30 Tage. So lange wie derzeit (?) die Grenzen geschlossen sind.

Die Inspirationsreisen poppen mit Fragen auf.

Am Anfang fand ich das befremdlich. Nur Fragen. Kein Impuls. Keine Anregungen.

Doch die Fragen haben es in sich (und können, um einen Buchtitel zu zitieren, wie Küsse schmecken)

Z.B.: „Wenn Du einer einzigen Person ein Wunder schenken könntest, was wäre es (und wem)?“

Und? Wie würde Deine Antwort lauten?

Fragen. Passt irgendwie. So viele offene Fragen. Wobei manche Fragen früher oder später eine Antwort bekommen:

Frage von Montag: Feiern wir Gottesdienst am Donnerstagabend? Antwort am Dienstag: Nein.

Frage von Mittwoch: Gehe ich am Freitag zur Physiotherapeutin? Antwort am Donnerstag: Nein.

Oder auch: Welche Form von Nähe und Distanz tut gerade gut? Aktuelle Antwort: Soviel körperliche Distanz wie möglich und so viel Herzensnähe wie möglich.

Woraus sich übrigens schon die nächsten Fragen ergeben: Wer denkt wohl gerade mit großer Herzensnähe an Dich?

Und an wen denkst Du?

Wessen körperliche Nähe vermisst du am meisten?

Oder: Welches Wort stimmt nicht mehr? Aktuelle Antwort: Kontakt. „Kontakt“ meint eigentlich körperliches Berühren. Das jedoch soll man schön bleiben lassen. Doch auch ohne Berührung soll man Kontakte vermeiden. Gemeint ist: Begegnungen soll man vermeiden.

Und ganz aktuell finde ich die inzwischen schon nahezu eine Generation (15 Jahre) alte Frage von Precht: Wer bin ich und wenn ja wie viele? Denn heute zählt ja nicht nur, wer Du bist, sondern auch wem Du in letzter Zeit begegnet bist. Wessen Viren oder andere Mitgebsel trägst Du mit Dir rum? Wissentlich und unwissentlich? Prägungen ganz anderer Art ....

Wohingegen die Frage: Wie lange dauert der Spuk? wohl noch eine Weile auf eine Antwort warten lassen wird.

Und dann: Wie gehst Du mit der Frage um, die man aus Anstand nicht stellt: Und was hat das Ganze mit Gott zu tun? Die Endzeit-Aktivisten dürften früher oder später antworten: Corona ist eine Strafe Gottes. Die Aufgeklärten sagen: Gott hat damit nichts zu tun, das ist eine Frage der Natur. Gott ist zuständig für Deine Ängste und Sorgen, doch mit dem Auftreten von Corona hat er nichts zu tun.

Hat er nicht? Haben wir Gott demnach doch freundlich vor die Tür der Welt gesetzt? None of God's business? Also doch Strafe? Nee. Das nicht. Und doch finde ich, dass man Gott schon ernst nehmen darf. Wie die Lage ernst ist und wir die Lage ernst nehmen sollen.

Was ich meine? Ich habe in den letzten Wochen aus zwei verschiedenen, völlig unabhängigen Mündern von Menschen, die der Wissenschaft verbunden sind, die Aussage gehört: Die Natur ist nicht nett. Stimmt. Mikroben und Zellen haben kein Interesse am Ergehen des Menschen. Sie machen ihr Ding. Sie sind nicht nett, sondern komplett desinteressiert an unserem Wohlergehen. So wie die Menschen so manches Mal völlig desinteressiert sind am Wohlergehen der Natur. Fridays for future erinnert daran.

Es gab Zeiten am Ende des letzten Jahrhunderts, da hat man quer durch die Bevölkerung völlig unabhängig von der Weltanschauung statt von Natur von Schöpfung sprechen können. „Schöpfung“ hatte eine andere Qualität. Mehr an Beziehung und Verantwortung. Ausgesprochen oder unausgesprochen: Weil bei „Schöpfung“ etwas Unverfügbares mitschwingt, dem Menschen Anvertrautes und doch nicht als Objekt Überlassenes. Und wenn man genau hinsieht: Weil in „Schöpfung“ eben doch ein Gottesbezug drinsteckt. Und wenn ich das jetzt wieder tue? Wenn ich jetzt wieder „Natur“ mit „Schöpfung“ ersetze, dann lautet der Satz: Die Schöpfung ist nicht nett. Kann man das sagen? Die Schöpfung ist nicht nett? Mit Verweis auf das, was Gott Hiob vorhält, kann man das (Hiob 38-41). Gott hält ganz klar fest: Nicht alles, was Gott leben und sein lässt, ist für den Menschen sinnvoll. Manches ist geradezu gefährlich für den Menschen und für ihn nicht in den Griff zu bekommen. Die Schöpfung ist nicht nett. Das Urteil gilt, solange klar bleibt, wer es fällt: Das Geschöpf. Da gibt es Lebewesen und Entwicklungen, die nicht nett sind. Wie auch wir menschlichen Geschöpfe nicht immer nett sind zu anderen Lebewesen. Die Schöpfung ist nicht nett. Und doch ist alles, was ist, optional in der Schöpfung mitgeschaffen. Und damit kommt Gott der Schöpfer nicht aus der Beteiligung raus. Damit habe ich nicht die Schuldfrage gestellt! Ist Gott schuld, dass die Menschen lieblos mit der Schöpfung umgehen? Ist Gott schuld, dass die Schöpfung sich verändert? Unter veränderten Umständen? Ich würde

sagen: Nein. Ebenso wenig wie ich am Unfall schuld bin, wenn jemand mit meinem Auto einen Unfall baut. Gott ist an der Freiheit und der Veränderbarkeit „schuld“; das hat er zur Verfügung gestellt – und an anderer Stelle wird das als größtes Geschenk Gottes an seine Schöpfung besungen. Gott bleibt hineinverwickelt. Es bleibt seine Schöpfung. Und was tut er seinerseits? Hey, wir sind in der Passionszeit. So viel als Antwort-Hinweis. Der Antwort-Versuch auf diese Frage kommt am nächsten Donnerstag ...

Im Altgriechischen kann das Wort für „fragen“ auch „bitten“ übersetzt werden. Im Deutschen schwingt das auch noch leicht mit: Etwas von jemandem erfragen.

Bitten heißt auch Fragen. Wir fragen weiter. Und beten und bitten:

Gott, unsichtbar und gegenwärtig

- Wie das Corona-Virus,

Gott, unsichtbar und gegenwärtig, voller Leben für Deine Schöpfung

- Ganz anders als das Corona-Virus,

draußen blüht es, es wird warm, die Vögel zwitschern,  
das Leben treibt aus.

Draußen wird es menschenleer,

Mensch zieht sich zurück.

Wir bitten für alles was lebt und blüht.

Wir bitten für die Einsamen und Eingeschlossenen.

Gott,

verbunden sind wir Menschen weltweit.

Durch eine Pandemie

Und nach wie vor digital.

In unserer Verbundenheit bitten wir

Für Kranke. Nicht in allen Ländern sind Menschen gut versorgt.

Und auch bei uns fallen Menschen durch das Netz.

Ebenso bitten wir für digital Illiterate,

dass sie nicht aus den Netzwerken herausfallen.

Gott,

verbunden sind wir mit Dir.

In aller Fragwürdigkeit bleibst Du der,  
nach dem wir fragen.

Verbunden sind wir mit Dir.

Und bleiben es.

Gott sei Dank. Amen.